

---

Rudolf Magenau

Die Frauen auf der Schalksburg

Schwäbische Sagen und Geschichten. In Dichtungen von verschiedenen Verfassern. Erstes Bändchen.

Verlag von E. Rübling's Buchdruckerei.

Ulm 1834.

S. 62-64.

[www.sagenballaden.de](http://www.sagenballaden.de)

---

## Die Frauen auf der Schalksburg

Wer seyd ihr holde Frauen?

Wie weilt ihr so allein

In dieser Wildniß Grauen,

Um Trümmer und Gestein?

Habt ihr vielleicht verloren

Den Pfad aus Unbedacht?

Ihr seyd nicht hier geboren

Nach eurer fremden Tracht.

„Ihr Jungen! Wohl hienieden

Ist uns'res Wesens nicht,

Längst sind wir abgeschieden

Von dieser Erde Licht,

Die Körper sind vor langen

In Grüften schon verwest,

Die Geister sind gefangen,

Bis einer sie erlöst.

Denn wißt, in tiefen Gründen,

Der Menschen Aug versteckt

Ist hier ein Schatz zu finden,

Wohl dem, der ihn entdeckt!

Den Schatz sind wir zu hüten

Auf diesen Platz gebannt,

Wollt ihr uns Lösung bieten,

Es steht in eurer Hand,

Tief, wo des Berges Rücken  
Sich senkt, da werdet bald  
Einen Ahorn ihr erblicken,  
Den einz'gen hier im Wald,  
Ihn flink gefällt, und säget  
Zu einer Wiege Schrein  
Den hohen Stamm und leget  
Ein schuldlos Kindlein drein!

Habt ihr mit reinen Händen  
Das Werk sodann vollbracht,  
Wird unser Bann sich enden,  
Nach langer Qualen Nacht;“  
Und als sie dies mit Wimmern  
Gesprochen, war'n die Frau'n  
Verschwunden von den Trümmern,  
Und nirgends mehr zu schau'n.

Die Jungen floh'n mit Grausen;  
Der Geister kläglich Fleh'n  
Schien ihnen noch im Sausen  
Der Tannen nachzuweh'n,  
Rauscht nur ein Blättchen nieder,  
Sah'n sie im Fieber-Wahn  
Die Geister-Frauen wieder  
Vom Berg herab sich nah'n.

Doch mählich schwand den Sinnen  
Die Furcht, es zog zum Wald,  
Das junge Volk von hinnen  
Und fand den Ahorn bald,  
Daß Bret an Bret sich füge,  
Ward flink der Stamm zersägt,  
Gezimmert ward die Wiege,  
Die Unschuld drein gelegt,

Und als es so geschehen,  
Als es die Frau'n begehrt,  
Sah man der Schalksburg Höhen  
Des Abends hell verklärt,  
Der grauen Thürme Bogen  
Mit ihrem düstern Grün  
Sah man von Glanz umzogen  
In Purpur-Roth erglüh'n,

Und in dem Purpur wallten  
Die Geisterfrau'n darauf  
In hehren Licht-Gestalten  
Erlöst zum Himmel auf,  
Sie barg in hohen Lüften  
Des Aethers blauer Flor,  
Die Burg mit ihren Klüften  
Lag öde, wie zuvor.